

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 29.03.1766-26.06.1767

21. - 23. Februar 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413)

mit auf Jaffapattan auf wieder gehen

Mittw. Febr. 20. Neben dem Haus, ^{das} in seiner Wohnung sich
versteht ein alter holländischer Mann; der zu Tuto corine auf der Küste
Malabas Abgesandter gewesen; aber wegen seiner Allerb. und großen Befrei-
lichkeit ^{in allen} sein Privat Leben begaben müssen. Dieser Mann befindet sich
der ersten Tages hier auf Colombo, ^{das} er wegen seiner Verbindung, ^{mit} ^{dem} ^{ersten} ^{Tag}
in Colombo zu der Zeit wegen Abwartung der Naturdinge mit andern
menschen das erste mal das 3. mal so gleich zu der Komman. Mann ist aber
nicht mehr als eben längere darauf ist er gegangen, er ist nun Komman-
dant, doch er nicht so sehr, als dasjenige mal gesagt, jetzt Komman-
dant mit mir gewesen. Nachher als das selbe Abendmal am 18. Jan.
er war erschienen, worden er hatte mir ein offenes Capitan, wie dieser alte
Mann ihn unterrichtet haben, das er mir sein selbes Abendmal gegeben, wie
er wollte sein Gleiches bekommen abgelegt haben; dieser ein großes Mor-
tall gegeben habe dies mit dem selben Abendmal zu geben, aber von seinem
Besatz mit dem Schiff ihm Komman; er ganz persönlich, und nicht öffentlich
bekannt, so, dass er so viele andere zu dem selben Abendmal haben zu geben,
und es habe seinen Eltern müssen, dieser gesagt haben, wenn ich gekommen
müsste das selbe Abendmal so administriren, es als dann durch seinen
und seinen Dienstbruder sind auf diese Grunde Grunde von Gott haben unter,
dieser Kommandant kam aber dieser zu dem offenes Capitan zu mir, und hat
mich, mit ihm zu diesem Mann zu Komman, von Morlange mich habe, sein
der Lage das selbe Abendmal zu geben, so, auch wenn die ihn ge-
fordert worden, da es letzten Kommandant in seinem Muth, von seinen
von Jahr jungen Jahren, und erfahren haben, das ist, mich an einige das
selbe Abendmal mit Hilfe zu werden. Ich habe zu diesem Gott ein
seiner Kommandant und Erlaubnis; und ging mit. Wie ich zu dem Mann
kam, so er so vieler Besatz, doch er nicht dem Muth gegeben Komman.
Nun hatte ich ihm ihn zu einigen Gegenstand des Gottes zu bringen
ich zeigte ihm, das wenn ich das Gott nicht genug seinen Komman, aber
von Muthen mich zu sehr schämen müssen. Auf sagte er: ich hatte mich
Bey 10